Bautagebuch – 6 Kerne im kernigen Gehäuse (Budget: sehr, sehr deutlich unter 1.000 €)

Beitrag von „ResEdit“ vom 9. Juli 2019, 17:48

Vielen Dank für die positive Resonanz. Ich hoffe, euch nicht zu enttäuschen, denn mein Projekt bedient sich zwar der Bauform des legendären iMac „Lampe“ – weicht jedoch in einem wesentlichen Merkmal vom Design des Originals ab. Diese Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen. Allerdings sprechen einige Gründe dafür, es so zu machen, wie ich das hier präsentieren werde.

Das ursprüngliche Design basiert (wortwörtlich) auf einem schweren Gussteil. Das Gussteil dient der Halterung des beweglichen Arms, an dem das Display montiert ist. Desweiteren dient es im Inneren des Gehäuses als Montagehilfe für den Lüfter, das Netzteil, das CD-ROM Laufwerk und die Festplatte.

Ich habe mich entschieden, das Konzept ohne den Arm mit dem Display umzusetzen. Das nimmt der Sache möglicherweise den Charme und ich bin mir sicher, einige werden an dieser Stelle das Interesse verlieren. Schließlich „lebt“ doch dieser iMac von diesem typischen Design-Element, oder?

Darüber habe ich auch einige Zeit gegrübelt. Dann habe ich versucht mich daran zu erinnern, wann ich das letzte mal über einen längeren Zeitraum vor einem Monitor mit 15, 17 oder 20 Zoll Diagonale gearbeitet habe. Mal abgesehen von den Fahrkartenautomaten bei der Bahn ist das schon sehr lange her. Würde ich mich wieder einen ganzen Tag lang vor ein Display dieser Größe setzen und daran meine Arbeit machen? Eher nicht.

Displays ab 20 Zoll abwärts sind Nischenprodukte für die Scannerkasse, den Fahrkartenautomaten und viele andere Bereiche mit darauf zugeschnittenen Aufgaben. Zum dran arbeiten ist das nichts. Und genau aus diesem Grund sprach für mich nichts mehr dafür, aus „sentimentalen Gründen“ an einem Display in dieser Größe festzuhalten. Denn andere Gründe sprechen dafür eigentlich nicht (mehr).

Also: Display ab, Arm ab, Deckel ab.

Übrig bleibt eine ziemlich leichte Basisplatte mit einem umlaufenden weiß gefärbten Ring aus Kunststoff und eben jene „weisse Mütze“, die absolut perfekt in die Sicke des erwähnten umlaufenden Rings der Bodenplatte „einrastet“ und die Form prägt.

So sieht er also aus, wenn er fertig ist, der Hacky.

In der nächsten Folge beschreibe ich den Aufbau ab Bodenplatte.